



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1677. Num: 80.

1677

Amst. Li. 103

ANNO 1677.

Num: 80.

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

Wost Zeitung

Haag vom 24. Septembr.

MA

Jeden Obedur'reen von Ordnungen sind zwar für
Ihr. Hochmög. einige Conferencien gehalten / aber
mit weniger Apparence eines Accommodementes,
sinemahlen man einer Seiten darauff steht / daß die
Stadt Bröningen in allem dem expediret, und deren
Ausspruch Sr. Hohels und Ihre Hochmögenden ein Genügen leisten
sollte: Inwegen anderer Seiten die Stadt Bröningen im geringsten
sich darzu nicht verstehen will / es sey denn / daß die andere streitige Sa-
chen / wegen der Caprivität vom Juncker Keeger / und auch ferner die
Separirung der Reglerung der Stadt und den Dmmelanden simul be-
samel damit abgerhan sey. Der Minister des Herzogen von Lothrin-
gen hat vor wenig Tagen eine Schrifte ein gegeben / womit er das Alex-
shumb des Hauses Lothringen / desselben Gerechtigkeit / wie auch alles
das jenige was zwischen Frankreich und selbigem Hause tractiret und
paßiret / an denen hohen Ältesten Ministris notificiret / hat auch da-
bey angehalten / daß dieselben es dahin dirigiren möchten / daß Frank-
reich selbiges Herzoathum / wie es vor Oocupirung getrefen / an jeh-
nen Principalen restituiren müste / denn ohne solches kein Frieden zu
hoffen wäre / drunge auch ferner auff eine ehlte Antwort von denen
Fran-

103 05

Frantzösischen Herren Ambassadeurs, auff seine vor 6. Wochen
abgegebene Prætenſion, worauff denn der Graf Gynſky / der Herr
Sienny und Herr Somnis solche an den Engländerischen Mediator
Jenckins / als Deputirter der kaiserlichen Herren Ambassadeurs von
den hohen Würten übergeben / und von den Frantzösischen eine An-
wort daruff zu procuriren / und dabey anzuzeigen / daß sie durch lan-
ge Auffhaltung nur den Frieden zu erlangen suchen: Die Frantzö-
sche Herren Ambassadeurs aber haben die aber nicht allein darauff
keine Antwort gegeben / sondern præcendiren / daß zuvor der Minister
des Herrn Bischoffs von Straßburg / als eines Reichs Fürsten / und
Mittlers ihres Königs Vorgesessen / anhero admittiret werden
müſſe / woraus abzunehmen / daß die Herren Frantzosen noch keine Lust
haben einen Frieden zu schließen.

Lüttich vom 22. Septembr.

Die Frantzosen haben indessen Tagen die zu Tongern noch übrig
gewesene Häuser auch in Brand gesteckt / so daß daselbst kein einzi-
ges Haus mehr zu sehen ist / und besorget man / daß sie dergleichen
an Biffet auch verüben werden: Es ist nicht zu beschreiben / was
für eine große Menge Korn / Mobilien und Menschen vom Lande
hier her ein geführt und gesüchter ist / angesehen der Landmann
draußen nicht länger für den Frantzosen subsistiren kan.

Brüssel vom 22. Septembr.

Das Lager unter Sr. Hohelt dem Fürstlichen von Dranten liegt
noch zu Sonien / es wird aber gesagt / daß in dieser Wochen noch
Antze Truppen marchiren sollen / welche zu Bergen / St. Ollant und
andere Detter sollen verlegt werden. Indessen campiren die Seals-
kreten miteinander annoch zu Braine. Man sagt / daß 9000. Hollän-
dische Soldaten in Bergen ihr Winterquartier haben sollen. Zu An-
werpen ist eine kaiserliche Jagd angekommen / und meynen einige / daß
selbige vor Sr. Hohelt sey / um damit nach dem Haag zu gehen / andere
aber / daß Monsr. Heyde damit nach der Vilmorgen soll gebracht werden.

Londen vom 17. Septembr.

Ihre Königliche Majestät sind vor 3. Tagen hingezogen /
um zu sehen / wie man mit der See Equipage geavanceert sey / den
Tag vorher kam der Herzog von Monmouth aus Frankreich allhie
wie

wiederumb an vorgestern freytag Monfr. Colman Franckischer
Ambassadeur vonhinnen wieder nach Frankreich / in dessen Stelle
der Barillon alhier angekommen / welcher auch bereits Audienz ge- 194
habt hat. Die Unlusten/welche zwischen hisiger Crone und der Cro-
ne Spanien sollen gewesen seyn / verschwindengang / und hat der
König wie man sagt / über das Werck von dem Frieden / einen Cour-
rir nach Madrid gesandt / umb selbigem Hof unsers Königs In-
tention recht zu verstehen zu geben. Der große Regen hat in den ebe-
nen Landen dem Korn großen Schaden geschon / dahero Ihre Kö-
nigliche Majestät verbotzen / solches auszuführen.

Kochel vom 13. Septembr.

Die Equipage von Monfr. de Estree ist mercklich vergrößert wor-
den / und bestehet solchs in 14. Kriegs-Schiffen / worunter 3. wovon je-
des 70. Canonen / 6. jedes mit 50. Canonen / und der Rest nach adve-
nace manoir / 4. Bränder / 4. Fluyten mit Bicualien und Am-
munition, wie auch 2. Fluyte vor die Kranken mit diesen Schiffen
sollen 2000. Soldaten über das ordinaire Besatz / so gedachte Schif-
fe besetzt / mit gehen. Sie sollen auch wie man sagt / viel Mortirer
und andere Kriegs-Instrumenten mitnehmen / worauff es angeses-
hen seyn / weis man nicht.

Melazzo vom 23. Augusti.

Gestern Morgen kamen alhier 2). Franckf. Galleren
ins Gesicht / wie auch 8. Batallionen zu Pferde und 3. zu
Fusse bis unter das Geschütze an diese Stadt / welche aber
zu zweyen mahlen also empfangen / daß selbige genöthiget
wurden / sich zu retiriren. Sonsten hat man von Regia /
daß die Franckfische Flote / bestehend in 27. Kriegs-Schiffen /
worunter 8. extraordinari grosse / 2). Galleren / 42. Lar-
tanen / nebenst einer Quantität Fahrzeug bey Thormina sich
rangirt hätte / und sagt man / daß sie ein Dessen auff Cas-
tanea habe / man glaubt aber / daß sie daselbst nichts verrich-
ten werden / weiln der Unfrigen 1200. zu Pferde und 3000.
zu Fusse sich darinnen befinden / und der Ort wol fortificirt ist.
Paler.

1045
Palermo vom 26. August.

Man ist allhier in stetigem Alarm wegen umligender Städte / umb / daß die Franzosen sich wieder in Campagne erzeigen. Der Herzog von Bourneville ist zu Cattanea angekommen / und hat man das ganze Land von dannen bis unter die Mauern von Augusta demolirt.

Elsaß vom 20. Septembr.

Die Französische Armee / unter dem Marschall de Crequy / steht demahlen noch zu Scheffelsheim / 2. Stund oberhalb Straßburg / wovon aber bereits etliche Tronppen dem General Monglas / so anverwiltigenen Sonnabend mit seiner unterhabenden Armee zu Breyssach über dem Rhein und ins Breisgauische gangen / und dem Herzogen von Sachsen-Eysenach auf dem Fuß nachgehen / gefolget sind / und wird zu Eitenheim an einer Schiffbrücke / worzu die Schiffe von Breyssach und Schlenstadt herbey gebracht werden / unablässig gearbeitet / so bald selbige fertig / wird der Marschall de Crequy daselbsthin übergehen / und dem General Monglas assistiren / vermeinen auch / wonicht die Winterquartiere im Breisgau zu haben / doch wenigstens alles zu ruhiren / damit die Kaiserliche und deren Allirte keine Subsistence und Unterhalt finden möchten. Inzwischen hat Crequy dem Hagenauer Forst verhaueu lassen / auch alle Pässe / wo einige Gefahr abhanden seyn möchten / mit Manuskaffe besetzt / auch gestern in der Wangenau das Wasser recognosciret. Man saget daß die Armee Feuerwiederamb aufbrechen / und höher anmarchiren werde / und wollen viele dafür halten / daß selbige nicht 20000. Mann stark seye. P. S. So gleich kömmt Bericht / daß die Monglatische sich schon bey dem Herzogen von Sachsen-Eysenach bey Eitenheim sehen lassen / aber dergestalt empfangen worden / daß sie mit Verlust 100. Pferdten und 20. Gefangenen sich retiriren müssen.

Rheinstrom vom 20. dito.

Bestern ist die Kaiserliche Cavallerie / unter Ihre Durchl. H. H. Herzogen von Lothringen / und Herrn Herzogen von Sachsen-Lauenburg / bey Kaiserslautern angelanget / und haben dieselbe ihren Marsch durch Zweybrücken am Gebürge vorausgenomien / Prinz Hermann von

von Baaden aber ist mit der Artillerie und Infanterie recht auff Lautern
gangen / sehet also die vöilige Armee dermahlen umb Landau /
und gehen die Parteyen auß und ab. Man saget / daß sie einige
Tage still liegen / und sich refraichiren werden. Von des Marschalls
de Crequinschen Armee hat man Nachricht / daß selbige annoch bey
Straßburg campire / und die Officirer so wol als Gemeine daselbst
häuffig auß und ein reiten / und was ihnen nöthig einkauffen / ob sie nun
das Elßas mainemiren / oder sich über den Rhein wagen werden /
wird die Zeit eröffnen. So viel man vernimmet / beschien die Königs-
ferliche annoch darauff / ihren March nach dem Elßas zu nehmen /
und hat man noch keine Gemisheit / daß die Franckosen Lauternburg
fortificiren werden.

Copenhagen vom 11/21. Septembr.

Die herrliche Victoria und Eroberung des ganzen Jemterlandes
haben Ihre Hohe Excecl. Güldenlei durch einen Expresen auß Lund
gestern so verwichenen Sonntag Abend alhier arriviret, und gestern
nach Ihr. Königl. Mayst. zu gangen. Heute sind wir wieder durch
einen Expresen von Ihr. Königl. Mayst. selbst höchlich erfreuet wor-
den / in dem selbiger mitgebracht / gestalt Ihr. Königl. Mayst. am
verwichenen Freytag auß Kügen glücklich gelanget / und das ganze
Land außser die darauf befindlichen Schanze nunmehr zu Ihrer devo-
tion haben. Graff Königsmarck soll selbst in Person bey Warsh.
stehen. Ihr. Mayst. werden bereits gebach die Schanze attackieren /
an deren Glücklichen erobertung wir durch Gottes gnade keines
Weges zweiffeln / der Herr Oberst Reventlaw wir auch Oberst Orgen
sollen beordert seyn / mit Ihren Regimentern nach Kügen zu gehen.
In Schweden soll der Feind almechtlich sich nach Ehtislanstade ziehen /
und dissets alle Zufut zu sperren.

Lista der Schwedischen Officirer und Gemeine /
so den 27. und 28. August auf der Insel Drost und bey Odewald
sind gefangen worden.

Auff der Insel Drost haben sich ergeben / 1. Major / 1. Capitl / 2.
Lieut. / 12. Unter-Officirer / 3. Tambours / 370. Dragoner. 70. Reuter
mit voller montirung.

1. Rittmeister / so gequeisch / 2. Capitlth. Lieutenant / 2. Lieut.
nantoy

nanis/6. Fähndrich/ 24. Unter-Offizier/ 8. Tambouren / 20. War-
meine. Item 2. Feld-Prediger/ 1. Trompetter / 1. Muster-Schreiber /
& Constabels.

105 05 An Todten und Beqvetschten/ so viel man in der
Eil vernehmen können.

2. Obristen-Lieutenants/ 2. Rittmeister/ 2. Capitains/ 4. Leuten-
nanis/ 6. Fähndrich/ 16. Unter-Offizier/ 800. Gemeine/ so viel man
sehen können/ ohne was in den Obdigen niedergebauen/ so das mit
denen so verlauffen und sich versterck/ in allem wol bis 2000 Mann
geblieben sind.

An Dänischer Seite sind geblieben.

General-Adjutans Mohr/ Lieutenans le Ecur/ 12. Reuter und
Dragoner/ worunter einige geqvetscht.

An Seiden und Ammunition sind erobert worden.

10. Metallene Canonen/ von 3/ 4/ und 6. Pfündigen/ 2. Eisen-
Esserne/ 4. grosse Küstwagen/ mit blauen Lacken überzogen/ und des
Königs Chiffre mit gelben Lacken aussgemacht/ 6. Ammunitionen
Karren/ 40. Eimer Pulver/ 20. grosse Bund Lunten/ 10. Schiffs-
Pfund Klumpen-Bley/ 20000. Musqueten-Kugeln. Item/ eine
ziemliche Quantität von Eisen-Kugeln/ Schrot-Säcken/ Hand-
Granaten und allerhand Materialien/ eine gute Quantität von aller-
hand Proviant.

An Esdarten und Fahnen.

3. Rohre seiden Dammaschen-Ketter-Esdarten/ 7. dito/ blinde
3. schwarz- und rothe Dragoner-Fahnen/ 2. blinde dito/ 4. Fahnen/
worunter 1. weisse/ 1. grüne/ 2. blau- und gelbe. Des Herrn Grafen
Magnit/ imgleichen des Herrn Feldzeugmeisters/ Grafen Sparren/
Carosse und Kalesche/ wie auch der ganzen Armee Bagage sind meh-
rentheils ruintrien und weggenommen.

Eibstroh vom 18/ 28. Dito.

Die Insel Rügen wird von den Dänen wainzenirt werden/
allermassen sie täglich mehr und mehr Böcker darauff bekommen/ und
Graf Königsmarck ihnen zu resistiren zu schwach wird/ wehwegen
seine Soldaten alles darauff ruintrien und plünderren. Graf Kö-
nigsmarck hatte durch öffentlichen Trommelschlag in Stralsund
publi.

publiciren lassen/ daß dieseligen/ so Lust zu dienen hätten/ sich angebeir
wirden/ es sollen aber sich wenig angegäben haben. Von Stralsund
waren sonsten 3. Bothe mit Cartellüssen nach Rügen übergeführt
umb etliche Fußvölker zu Dragonner zu machen. Aus der Hollän-
dischen Armee wird berichtet / daß Ge. Hohits der Prinz von D-
ranken den 23. dieses von der Armee nach Breba abreisen würde/
umb sich mit etlichen Eingeländischen Herren derer Dren auf der
Sache zu diversiren. Die Herren Slaaven von Holland waren auff
seele geschickten.

Stralsund vom 23. Septemb.

Die Dänen bleiben auff Jasmund und Wittow bes
tanden / und haben sich wieder die Unsrigen an allen Avenuen
verfangt / daher sie ihnen nicht ankommen können. Man
hat die Vermuthung / daß sie nichts ferner tentiren werden/
ehe der Succurs angelommen sey / wie dann gesagt wird /
daß Seine Churfürstliche Durchl. von Brandenburg ihnen
3000. Mann an Cavallerie über die Insul Wedom zuschick-
en werde. Summa / es siehet die Sache wunderlich aus.
Die Unsrigen sind 5. bis 6000. Mann stark / und wenn sie
nur an den Feind kommen könten / würde umb Behauptung
des Sieges tapffer gekochten werden / weil die Unsrige sehr be-
gierig sind zum Treffen. Zu beklagen ist es aber / daß man
so viel Klagen von dem Bauernmann höret / daß die Unsrigen
die Flüchtigen auch so übel tractiren. Die Dänische haben
bereits alle junge Mannschafft bis 50. Jahren nach ihren
Schiffen gebracht / und von Wittow von 10. Töfen 1. Och-
sen und hundert Pfund Brodt und andere Foderungen mehr
begehret / wiederigen falls sie mit Feuer und Brand verfolget
werden solten. Der König von Dänemarc sol persönlich
mit etlichen Schiffen nach der Pommerischen Küste gelehrt
seyn / umb die Neuterey nach Rügen zu besordern.

Aus

Auß dem Churfürstlichen Lager für Stettin.

vom 17/ 17. dno.

Den 14/ 24. dieses Abends um 8. Uhr liessen die Belägerer für dem Frauen-Thore an der Lüneburgischen Seiten/ außer der Contrascarpe eine Mine springen/ welche aber keinen mehrern Schaden that/ als daß ein Mann darauff in die Luft stoh; Die Belägerer fielen darauff gar starck auß/ in Meinung/ es würde die Mine mehr effectuirt haben/ sie wurden aber dergestalt empfangen/ daß alsofort sechs Offitirer und viel Gemeine auff dem Platz blieben/ und sie mit großem Verluste repoustrirt wurden. Die Unstigen ergriffen darauff an dem Fuß der Contrascarpen Posto/ und verbaucten sich. In selbiger Nacht zwischen den 14. und 15. kamen zween Überläuffer/ berichtend/ daß der Magistrat in der Stadt zu verschiedenen malen bey der Bürgerwehr angehalten/ Sie möchten nicht das äußerste abwarten/ sondern auff einen guten Accord bedacht seyn; Der gemeine Mann aber wäre noch nicht darzu zu bewegen/ weil der bekante Puff/ nach seiner letzten Bederkunft von Stralsunde/ sie auß einem gewissen Entsatz auß Zwiffland vertrieben hätte. Den 15. nach Mittage ließ der Herzog von Holstein an der Lüneburgischen Seite eine seiner Minen sprengen/ aus Ursachen/ weiln der Winter/ welcher sie verfertigt/ kurz vorhero gefangen worden/ und Seine Durchl. sich besorgeten/ es möchte das durch die Mine entdeckt werden. Sie liessen auch sofort die Contrascarpe attackiren/ und eroberten dieselbe glücklich/ also daß die Unstigen darinnen Posto fasseten/ und sich verbaucten/ auch dieselbe bereit einen Tag und Nacht behauptet haben/ und immer weiter avanciren. Bey Sprengung unserer Minen hat man zwe Minen vom Feinde entdeckt/ davon die eine noch nicht vollend fertig/ und man darinnen die Instrumenta, als Karren/ Schaufeln und Hacken gefunden; der Minirer aber ist entsprungen: Die andere war ganz fertig/ und haben die Unstere bey sechs Cener Pulver alda herausgenommen. P. S. Die Dänische Armee sol auß der Insul Rügen bey Procerow Posto gefasset/ Königsmarck aber bey Bergen sich gesetzt haben; Dem aber doch dabey unmdglich fällt/ daß Er etwas gegen die Dänen solte tenturen können. Inmittels läst Er fast alles außplündern/ und scheint also wol/ daß Er die Insul wol zu verlassen gedenken müsse.

E N D E.